

Carla van Kaldenkerken (2014)

Wissen was wirkt – Modelle und Praxis pragmatisch-systemischer Supervision

Hamburg (tredition GmbH), 1. Auflage, 460 S, €45,00, ISBN 978-3-8495-7504-5

Üblicherweise wird die Einschätzung über die Relevanz eines Buches an das Ende einer Rezension gestellt. Mit Fug und Recht kann jedoch in diesem Fall davon abgewichen werden; denn Carla van Kaldenkerken ist ein Kompendium der Supervision gelungen, das keiner/m Leser/in mit diesem Interessensschwerpunkt vorenthalten bleiben sollte und deshalb bereits zu Beginn eine uneingeschränkte Leseempfehlung verdient.

Der Titel des Buches „Wissen was wirkt“ ist nicht nur eine Neugier weckende Überschrift, sondern vielmehr ein ernstzunehmendes Versprechen der Autorin. Auf 460 Seiten stellt van Kaldenkerken komprimiert ihr reichhaltiges und langjährig erforschtes Praxiswissen zur Verfügung – unterteilt in eine inhaltlich-theoretische Verortung ihres Konzepts als Fundament und einen breit angelegten Methodenteil für die unmittelbar praktische Anwendung.

Ein wesentlicher Unterschied zu bisherigen Werken besteht für mich in der Reflexion und sorgfältigen Ausdifferenzierung verschiedener berufsbezogener Beratungsformate (wie z.B. der Supervision, der Organisationsberatung, dem Coaching, der Wissensvermittlung oder der Fachberatung) im ersten Teil des Buches. Van Kaldenkerken beschreibt u.a. Vorgehensweisen und Indikationen je Format und grenzt diese so voneinander ab, dass die Supervision – in ihren immer noch vielfältigen Facetten – klar konturiert aus dem Spektrum der möglichen Formate heraus sticht.

Diese geradezu chirurgische Präzision trägt für die Zielgruppe der Kundinnen und Kunden dazu bei, Klarheit über die einzelnen Angebote und deren Zielrichtungen zu erhalten. Anbieter/innen von Beratung wiederum erleichtert es die Autorin, das eigene Profil zu schärfen und sich mit dem eigenen Können professionell zu verorten. Für beide Gruppen erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, sich für das passende Leistungsangebot in der gegebenen Situation zu entscheiden. Insbesondere das Kapitel „Beratung über Beratung“ leistet einen wesentlichen Teil der Erkenntnisarbeit, bereits in den Phasen der Sondierung und Auftragsklärung die Weichen für eine gewinnbringende Bearbeitung der jeweiligen Situation durch das passende Format zu stellen.

Der zweite Teil des Buches haucht dem bis hierin noch theoretischen Gerüst des vorgestellten Prozessmodells der Supervision ein geradezu prall gefülltes Leben ein. Mehr als 100 Methoden aus dem Methodenkoffer der Autorin werden in einer Weise aufbereitet, die eine unmittelbare Übertragung in die Praxis erlauben. Jeweils vorangestellt werden die Ziele einer jeden Intervention, die Indikation sowie hilfreiche technische Hinweise. Daran anschließend erfolgt die Beschreibung des Vorgehens, in die konkrete Beispiele oder Formulierungsvorschläge eingeflochten sind. Weiterführende Kommentare und Vorschläge für Variationen erweitern das Angebot an möglichen Supervisionsmethoden.

Eingestreut in die Logik des Prozessmodells finden sich Themenschwerpunkte (wie z.B. Rollenberatung) oder aber besondere Aspekte (wie z.B. Spiegelphänomene) in der Supervision. Ein paralleler Themenstrang, der sich mit der Auswahl des Settings – Einzel- oder Gruppensupervision bzw.

Kollegiale Beratung – beschäftigt, findet sich ebenfalls im Methodenteil wieder; diese Themen unterbrechen das neugierige Stöbern im Handwerkskoffer nur kurzzeitig mit einer eher nochmaligen inhaltlichen Ausrichtung.

Besonders erwähnenswert sind die Abschnitte des Buches, die sich mit der Ausbildungssupervision als Unterstützungsangebot für Berufseinsteiger/innen beschäftigt. Sie komplettieren das breitgefächerte Angebotsspektrum um einen bedeutsamen Aspekt für die Qualitätssicherung und Professionalisierung z.B. als Mediator/in von Beginn an.

Wie jedes gute Buch geht auch „Wissen was wirkt – Modelle und Praxis pragmatisch-systemischer Supervision“ viel zu früh zu Ende. Obwohl die Autorin auf eine letztmalige Zusammenführung der Fäden in einem Schlusswort verzichtet, verbleibt der Eindruck eines in sich rundum geschlossenen Konzeptes und kraftvollen Tools für die Praxis.

Alexandra Bielecke, Berlin